



Die Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015

Heft 116 der Schriftenreihe der IHK Siegen
Februar 2015

Heft 116 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Februar 2015

Verfasser: Stephan Jäger

INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER SIEGEN

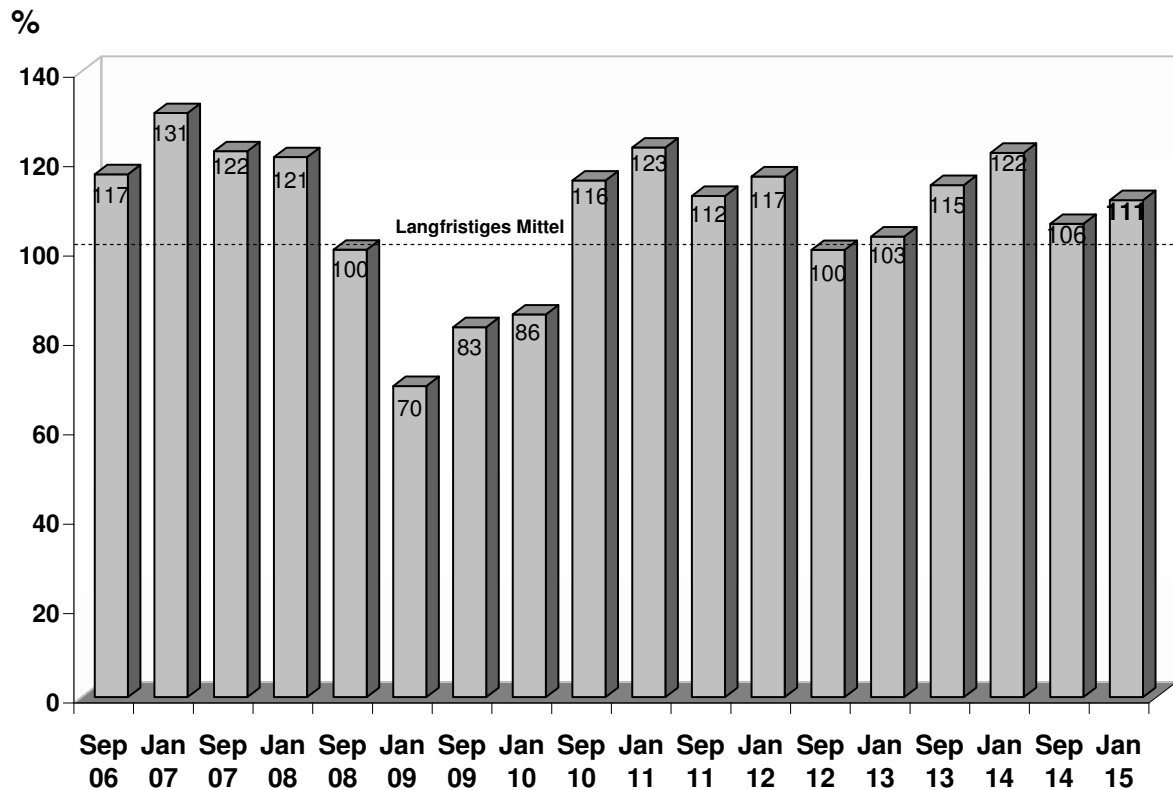
**Wirtschaft im südlichen Westfalen
zum Jahresbeginn 2015**

Heft 116 der Schriftenreihe der IHK Siegen

Februar 2015

Verfasser: Stephan Jäger

Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*

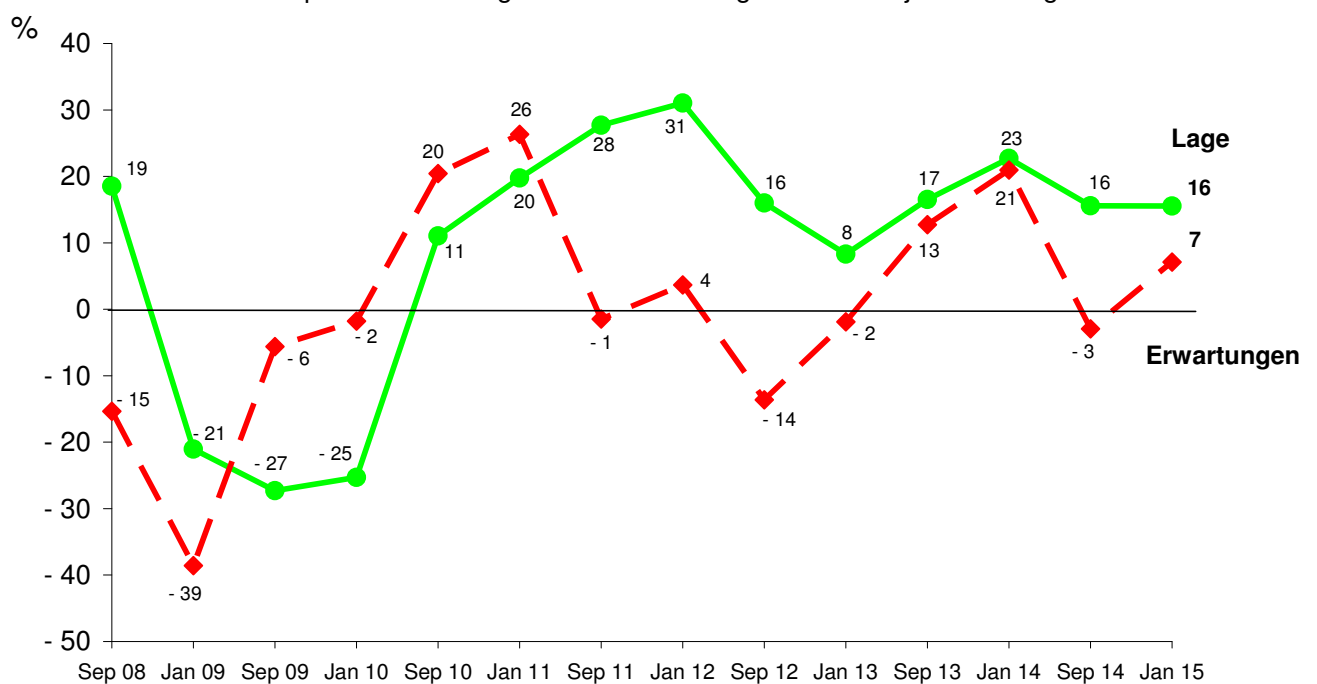


Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2015) wieder.

* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

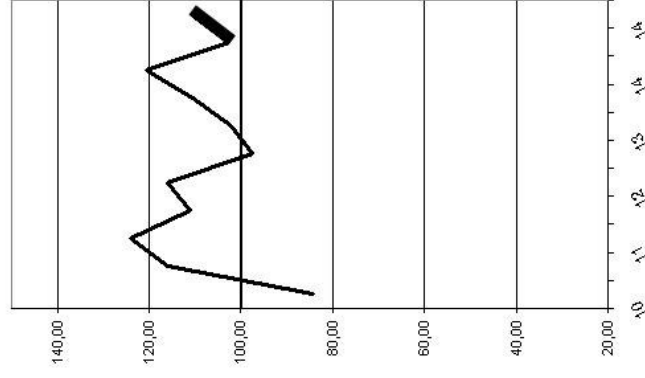
Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen

Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen

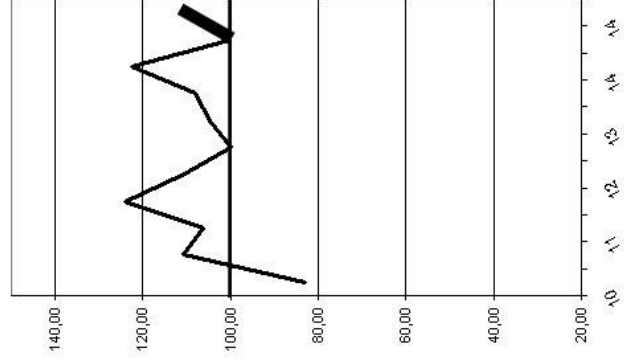


Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

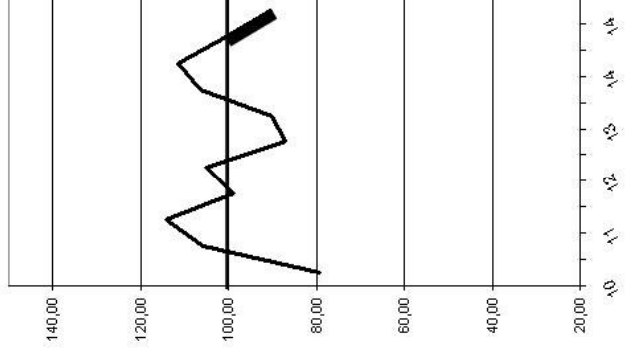
nach Wirtschaftsbereichen



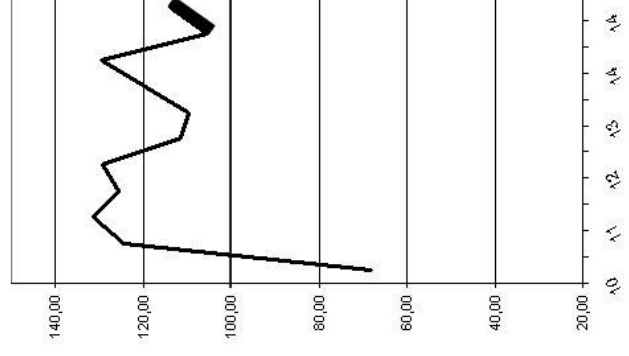
Industrie



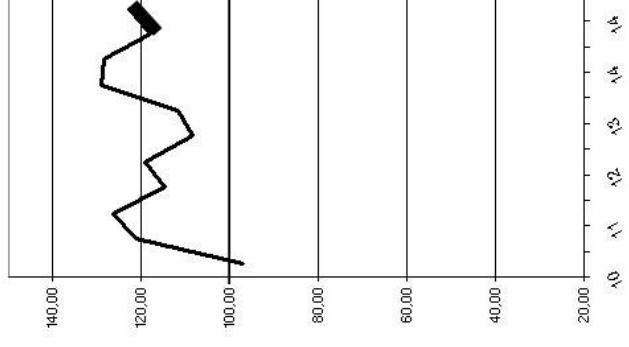
Bauindustrie



Einzelhandel



Großhandel



Dienstleistungs-
gewerbe

Bericht der Industrie- und Handelskammer Siegen über die wirtschaftliche Lage zum Jahresbeginn 2015

Seite:

Gedämpft positiv ins neue Jahr

Industrie:		4
◆	Industrieumsatz 2014 insgesamt gestiegen	4
◆	Überwiegend stabile bis gute Lage – Zuversicht steigt, Unsicherheiten bleiben	4
◆	Noch Zurückhaltung bei den Investitionen	6
Bauindustrie:	Relativ gute Lage – höhere Zuversicht	9
Einzelhandel:	Geschäfte werden skeptischer beurteilt – Einzelhändler bleiben zurückhaltend	9
Großhandel:	Großteil zufrieden mit der Lage – Großhandel wieder zuversichtlicher	11
Dienstleistung:	Positive Lageeinschätzungen – Erwartungen hellen sich auf	12
Arbeitsmarkt:	Regionaler Arbeitsmarkt sehr solide	14
Grafikanhang		15
Allgemeine Daten zur Konjunkturmfrage		16
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum November 2014		17

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015 im Überblick:

Gedämpft positiv ins neue Jahr

Das Konjunkturklima der regionalen Wirtschaft fällt zu Jahresbeginn besser aus als im Herbst des vergangenen Jahres. Das liegt vor allem an der sich wieder aufhellenden Zuversicht für die künftige Entwicklung: Nachdem die Erwartungen Ende des vergangenen Jahres deutlich abgesackt waren, setzt nun wieder fast ein Viertel der Betriebe auf einen besseren Verlauf. Im September 2014 meinten das nur 20 %. Zudem ist der Anteil der Pessimisten von 22 % auf 17 % gesunken. Die aktuelle Lage wird fast genauso gut eingestuft wie zuvor: Knapp ein Drittel der befragten Unternehmen bewertet diese als gut und nur 16 % als schlecht.

Im Ergebnis steigt der regionale Konjunkturklimaindex, als Zusammenfassung von Lagebeurteilung und künftigen Erwartungen, von 106 auf nun 111 Punkte an. Das Niveau des letzten Hochs vom Januar 2014 mit 122 Punkten wird aber nicht erreicht.

Insgesamt ist die Wirtschaft im IHK-Bezirk wieder auf einem besseren Kurs als im Herbst 2014, als die Konjunktur einen Dämpfer erlitten hatte. Zu Jahresbeginn fällt die Stimmung in fast allen Wirtschaftszweigen etwas freundlicher aus. Außer im regionalen Einzelhandel. Dieser hatte sich mehr vom Weihnachtsgeschäft erhofft. Zudem war das Wetter für Winterware ungünstig. Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen für den Konsum gut. Aber die hiesigen Einzelhändler sind skeptisch, ob der zusätzliche finanzielle Spielraum durch steigende Löhne und gesunkene Benzinpreise bei ihnen auch ankommt. Die Industrie setzt trotz schwieriger internationalen Bedingungen in naher Zukunft vor allem wieder auf eine Besserung der Exportgeschäfte. Hierbei hilft auch der aktuell geringe Außenwert des Euros.

Obwohl die Erwartungen der Unternehmen insgesamt wieder Fuß gefasst haben, bestehen wegen der vorhandenen Konjunkturrisiken nach wie vor noch hohe Unsicherheiten innerhalb der Wirtschaft.

Die anhaltende Investitionszurückhaltung im Inland ist Ausdruck dieser Verunsicherung: Weniger als ein Viertel der Industriebetriebe möchte mehr investieren als zuvor. Im Herbst sagten das noch 26 %. Zudem planen etwa wie im Herbst 22 % der Firmen weniger Ausgaben ein. Diese Investitionsbremse muss sich lockern, damit die Konjunktur besser durchstarten kann.

Für die Industrie gibt es weitere Wermutstropfen: Zwar werden die Inlands- und Auslandsorders besser beurteilt als im Herbst, die Einschätzungen bleiben im Saldo aber negativ. Besonders die Inlandsnachfrage wird noch zu schwach eingestuft. Auch der Export fällt bisher als nachhaltiger Konjunkturmotor noch zu gering aus.

Der gesunkene Ölpreis und der geringere Außenwert des Euros gegenüber dem Dollar wirken zwar insgesamt eher konjunkturfördernd, bei einzelnen Industriebranchen ist das aber genau nicht der Fall.

Besonders Betriebe der Metallerzeugung melden zu geringe Auftragseingänge. Ebenso sorgt man sich bei einigen großen Anlagen- und Maschinenbauern, die in der Nähe zur Stahlindustrie Investitionsgüter produzieren, um Nachfolgeaufträge.

Die ambivalente Situation macht sich auch im regionalen Industrieumsatz bemerkbar: Im vergangenen Jahr ist er zwar insgesamt bis einschließlich November 2014 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,3 % gestiegen. Sowohl das Inlandsgeschäft (+ 2,8 %) als auch der Export (+ 1,7 %) trugen dazu bei. Allerdings ging der Umsatz in der Metallerzeugung um fast 2 % zurück. Zudem verzeichnete der Maschinenbau bis dato nur knapp stagnierende Umsätze. Das lag am Exportminus von - 0,8 %. Von den wichtigsten Industriezweigen registrierten allein die Hersteller von Metallerzeugnissen – hier überwiegen die Autozulieferer – ein Plus von 6,4 %.

Für Unsicherheit bei den Betrieben sorgen weiterhin die geopolitischen Turbulenzen. Die Krisen im Nahen Osten, die bürgerkriegsähnlichen Zustände in der Ukraine, die sich hochschaukelnden weltpolitischen Spannungen zwischen Russland und „dem Westen“. Zudem stellt die neue Regierung in Griechenland die Euro-Zone auf eine harte Bewährungsprobe. Die Sorge um die Währungsunion wächst wieder. All das trägt nicht zu mehr Vertrauen in die weitere Entwicklung bei. Hinzu kommt der Verdruss um steigende Arbeitskosten und die Unzufriedenheit über die aktuelle Wirtschaftspolitik. Der Mindestlohn erhöht nicht nur die Lohnkosten. Vor allem führt er bei vielen Unternehmen zu viel mehr bürokratischem Aufwand: 41 % der Betriebe sehen so in steigenden Arbeitskosten ein Risiko für die weitere Entwicklung. Da sorgen die Forderungen in den laufenden Tarifrunden nicht gerade für eine Beruhigung.

Um Investitionen zu fördern, muss zudem die Reform der Erbschaftsteuer mittelstandsfreundlich gestaltet werden. Erforderlich ist insgesamt ein Stopp der Maßnahmen, die die Wirtschaft belasten und damit die Investitionsfähigkeit der Unternehmen einschränken. Zudem bräuchte es mehr Mut zu Umschichtungen in den öffentlichen Haushalten – weg vom Konsum hin zu höheren Investitionen.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen

In etwa wie im vergangenen Herbst meldet knapp jeder dritte Industriebetrieb eine gute Lage und nur 16 % eine schlechte. Die Firmen verzeichnen weiterhin Produktionsauslastungen auf hohem Niveau, wenn auch nicht mehr ganz so hoch wie zuvor. Mit den Erträgen sind die Firmen eher unzufrieden. Zwar verzeichnen knapp ein Viertel hierbei Steigerungen, für mehr als jeden Vierten haben sie sich aber verschlechtert. Die Auftragseingänge werden besser beurteilt als im September 2014. Noch zu viele Unternehmen melden aber fallende Tendenzen aus dem In- und Ausland (28 % bzw. 22 %). Unter dem Strich steigt indes die Zuversicht in der Industrie wieder: Fast ein Viertel der Betriebe setzt auf künftige Steigerungen, nur 18 % fürchten Einbußen.

Mehr als jeder dritte Baubetrieb schätzt die Lage als gut ein, nur 12 % als schlecht. Saisonal bedingt fallen die Produktionsauslastungen nicht mehr ganz so hoch aus wie im Herbst 2014, trotzdem ist mehr als ein Drittel zu über 85 % ausgelastet. Im vergangenen Jahr erzielten die regionalen Betriebe bis November ein Umsatzplus von 12 %. Mehr als drei Viertel der Bauunternehmen gehen für die kommenden

Monate von einem gleich bleibenden Verlauf aus. 12 % erwarten sogar bessere Geschäfte, genauso viele sind aber auch pessimistisch.

Nur noch 15 % der regionalen Einzelhändler geben eine gute Lage an, 30 % stufen sie indes als „schlecht“ ein. In allen Einzelhandelsbranchen überwiegen die Negativanteile. Das Weihnachtsgeschäft fiel für viele Händler nicht so gut aus wie erhofft. Für Winterware war die Witterung zudem eher ungünstig. Bis jetzt registrieren die regionalen Händler wenig von der laut GfK gestiegenen Verbraucherlaune. Auch für die nahe Zukunft bleiben sie skeptisch: Nur 16 % der Einzelhandelsbetriebe erwarten Besserungen, ein Viertel ist pessimistisch eingestellt.

Die Stimmung der Großhändler hat sich aufgeheitert: 22 % melden eine gute Lage, nur 13 % eine schlechte (September 2014: 24 %). Sowohl Konsum- als auch produktionsnahe Betriebe schätzen ihre Umsätze besser ein als im Herbst. Gerade von Letzteren kommen wieder mehr positive Stimmen. Die Zuversicht der gesamten Branche steigt: Ein Drittel der Großhändler setzt künftig auf bessere Geschäfte, nur 13 % befürchten Einbußen.

Fast jeder zweite Dienstleister stuft seine Lage als gut ein, nur 11 % sagen „schlecht“. Vor allem die unternehmensnahen und die Verkehrsdienstleister geben positivere Urteile ab als zuvor. Über die Hälfte aller Dienstleistungsbetriebe erwarten gleich bleibende Geschäfte, 28 % sogar bessere. Nur 15 % sind skeptisch eingestellt.

Der regionale Arbeitsmarkt ist abgesehen von saisonalen Einflüssen sehr solide: Gegenüber dem Vorjahr ging die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk zu Jahresbeginn von 5,7 % auf 5,5 % zurück. Zudem möchten in allen Wirtschaftszweigen wieder mehr Unternehmen Mitarbeiter einstellen als umgekehrt. Mehr als ein Fünftel aller Betriebe gibt für die kommenden Monate einen geplanten Beschäftigungszuwachs an. Nur 10 % befürchten einen Stellenabbau.

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: November 2015)	Gesamt- umsatz	Inlands- umsatz	Export	Be- schäf- tigte
NRW	- 0,8	- 1,7	0,2	0,0
IHK-Bezirk	2,3	2,8	1,7	1,9
- Metallerzeugung	- 1,9	- 1,4	- 2,5	5,7
- Herst. v. Metall- erzeugnissen	6,4	5,9	7,2	3,6
- Maschinenbau	- 0,3	0,6	- 0,8	- 3,4
Siegen-Wittg.	1,1	2,4	- 0,2	1,1
Kreis Olpe	4,4	3,3	6,6	3,1

Industrie**Industrieumsatz 2014 insgesamt gestiegen**

Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk legte in 2014 bis einschließlich November gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,3 % zu. Sowohl Inlands- (+ 2,8 %) als auch Auslandsumsatz (+ 1,7) trugen dazu bei.

Es ergaben sich aber deutliche Unterschiede zwischen den Teilregionen und den Branchen:

Von den drei wichtigsten regionalen Industriebranchen verzeichneten nur die Hersteller von Metallerzeugnissen, hierunter befinden sich viele Autozulieferer, ein Umsatzplus von 6,4 %. Dabei stieg ihr Export mit + 7,2 % stärker als das Inlandsgeschäft (+ 5,9 %).

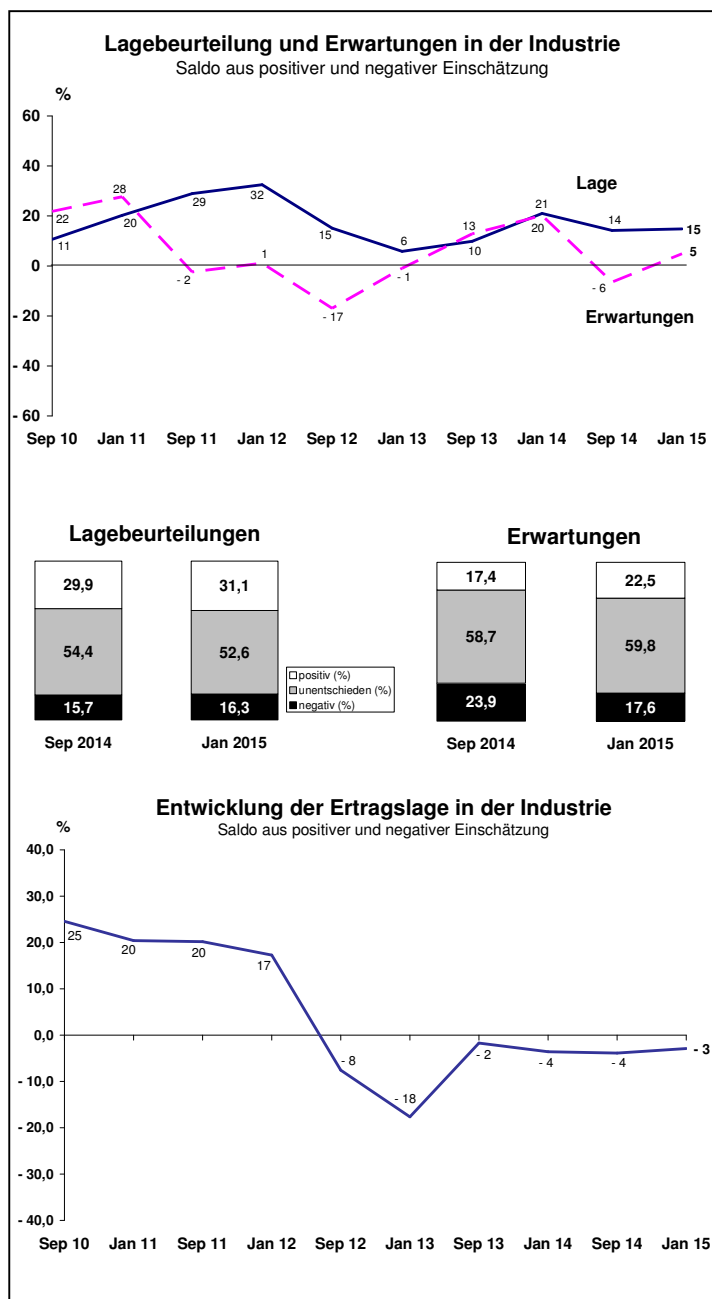
Die Metallerzeuger und -bearbeiter, vor allem Gießereien und Rohrhersteller, verzeichneten ein Minus von - 1,9 %. Sowohl Inlands- (- 1,4 %) als auch Auslandsgeschäfte (- 2,5 %) gingen zurück. Die Erzeugerpreise der Branche stehen wegen des hohen Preiswettbewerbs nach wie vor unter Druck.

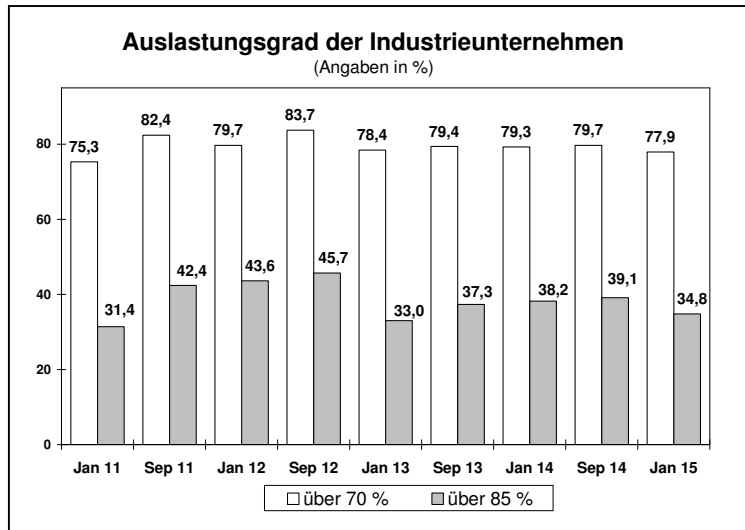
Im gewichtigen Maschinenbau stagnierte der Gesamtumsatz bis November gegenüber dem Vorjahreszeitraum fast (- 0,3 %). Der Export sank sogar mit 0,8 % ein wenig. Das Inlandsgeschäft legte mit 0,6 % nur wenig zu.

Die Branchenunterschiede erklären auch den gegenläufigen Verlauf in den Teilregionen: Im Kreis Olpe, wo die Autozulieferer dominieren, stieg der Umsatz um 4,4 %. In Siegen-Wittgenstein, wo es mehr Maschinenbauer sowie Metallerzeuger gibt, verzeichneten die Betriebe nur ein Plus von 1,1 %. Der Export ging dort sogar leicht zurück (- 0,2 %).

Überwiegend stabile bis gute Lage

Knapp jeder dritte Industriebetrieb berichtet über eine gute Geschäftslage, nur 16 % sagen „schlecht“. Über die Hälfte ist zufrieden damit. Die Erträge lassen aber zu wünschen übrig. Zwar verzeichnet knapp ein Viertel hier Steigerungen, für mehr als jeden Vierten haben sie sich aber verschlechtert.





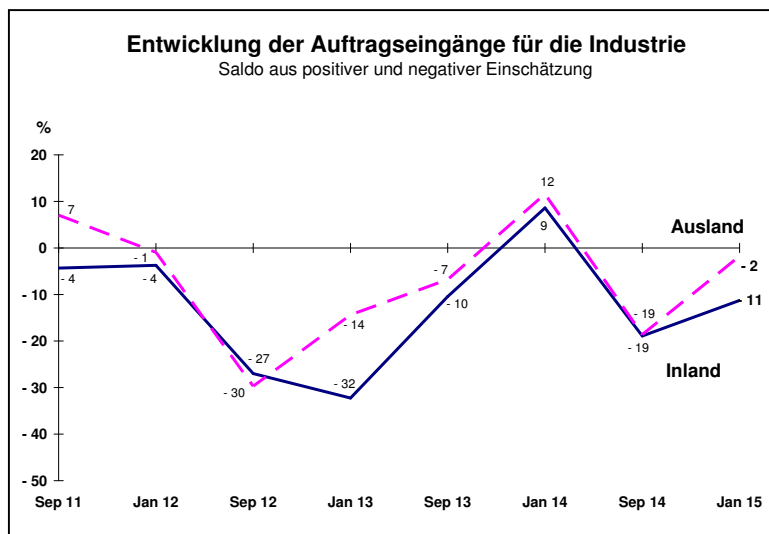
Produktionsauslastungen auf hohem Niveau

Die Produktionsauslastungen haben gegenüber Herbst 2014 nur leicht nachgelassen: Mehr als ein Drittel der Betriebe verzeichnet nach wie vor Spitzenauslastungen von über 85 %. 78 % sind zu über 70 % ausgelastet. Drei Viertel der Firmen melden auch ausreichende bis hohe die Auftragsbestände.

Zuversicht steigt, aber Unsicherheiten bleiben

Insgesamt steigt die Zuversicht in der Industrie wieder: Fast ein Viertel der Betriebe setzt auf künftige Steigerungen, nur 18 % fürchten Einbußen.

Trotz schwieriger internationaler Bedingungen setzt die Industrie künftig auf bessere Exporte. Der geringe Außenwert des Euros begünstigt diese außerhalb des Euroraums. Vom wichtigen USA-Markt kommen zudem positive Signale. Die Tendenzen der Auftragseingänge werden besser eingeschätzt als zuvor. Trotzdem fallen die Meldungen dazu im Saldo noch negativ aus. Das gilt vor allem für die Inlandsorders.



Es gibt auch noch viele Fragezeichen zur weiteren Entwicklung: Für Verunsicherung sorgen weiterhin die geopolitischen Turbulenzen. Die Krisen im Nahen Osten, die bürgerkriegsähnlichen Zustände in der Ukraine, die sich hochschaukelnden weltpolitischen Spannungen zwischen Russland und „dem Westen“ und neuerdings erneut die Griechenlandfrage. All das trägt nicht zu mehr Zuversicht bei.

Hinzu kommt die Sorge um steigende Arbeitskosten und die Unzufriedenheit über die Wirtschaftspolitik. Der Mindestlohn erhöht nicht nur die Lohnkosten. Vor allem führt er bei vielen Betrieben zu viel mehr bürokratischen Aufwand: Steigende Arbeitskosten sehen 44 % der Industriefirmen als Risiko für die weitere Entwicklung. Da beruhigen die Forderungen in den laufenden Tarifrunden nicht gerade.

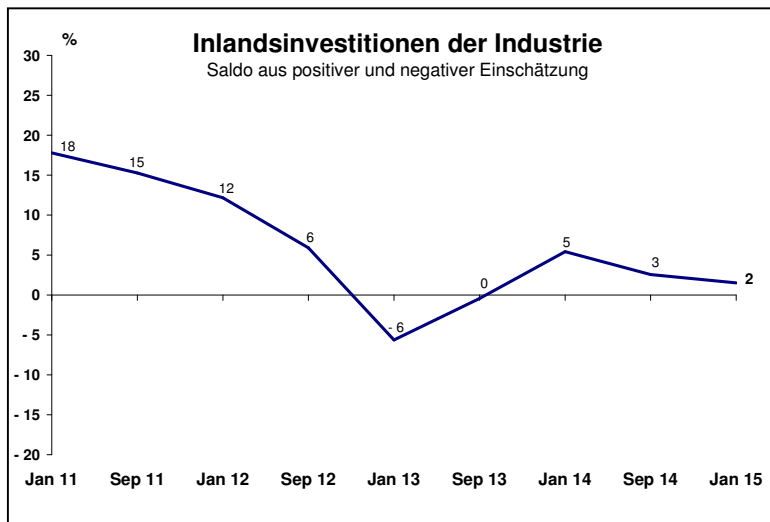
Um Investitionen zu fördern, muss zudem die Reform der Erbschaftsteuer mittelstandsfreundlich gestalten werden. Erforderlich ist insgesamt ein Stopp der Maßnahmen, die die Wirtschaft belasten und damit die Investitionsfähigkeit der Unternehmen



einschränken. Zudem bräuchte es mehr Mut zu Umschichtungen in den öffentlichen Haushalten – weg vom Konsum hin zu höheren Investitionen.

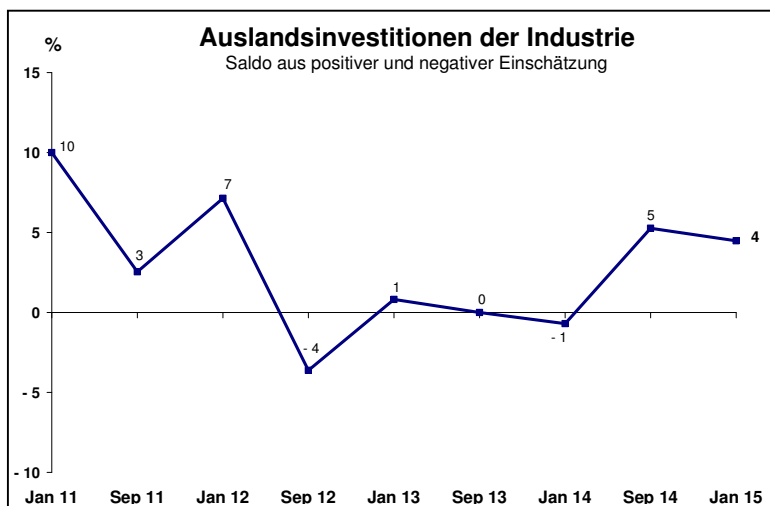
Die lockere Geldpolitik und der massive Ankauf von Staatsanleihen der Europäischen Zentralbank soll schwächelnden Euroländern unter die Arme greifen. Abgesehen von der fraglichen Wirkung ist zu hoffen, dass das nicht als Vorwand gegen notwendige Reformen dient. Die Eurokrise ist noch nicht überwunden. Vielmehr stellt die neue Regierung in Griechenland die Währungsunion auf eine harte Bewährungsprobe.

Der niedrige Ölpreis und der schwache Euro wirken eher konjunkturfördernd. Es gibt aber auch einzelne Industriebranchen, die durch Nachfrageausfall in vom Öl abhängigen Zielländern negativ betroffen sind.

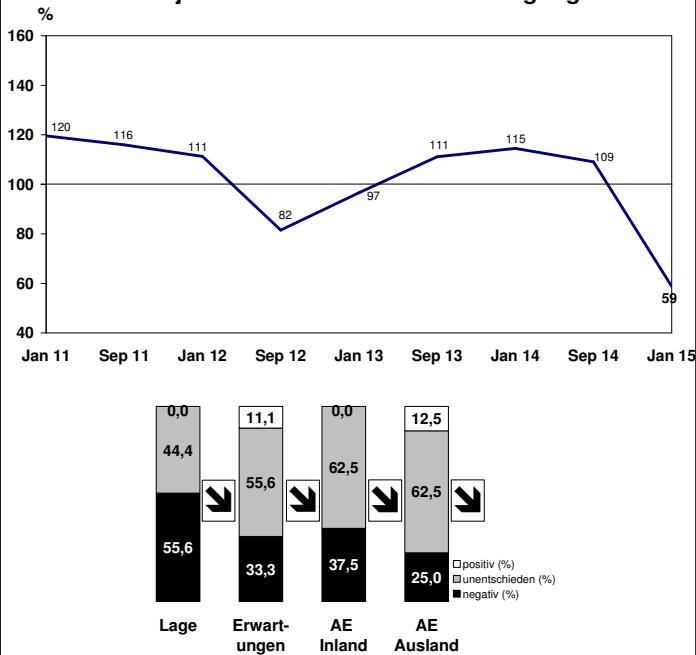
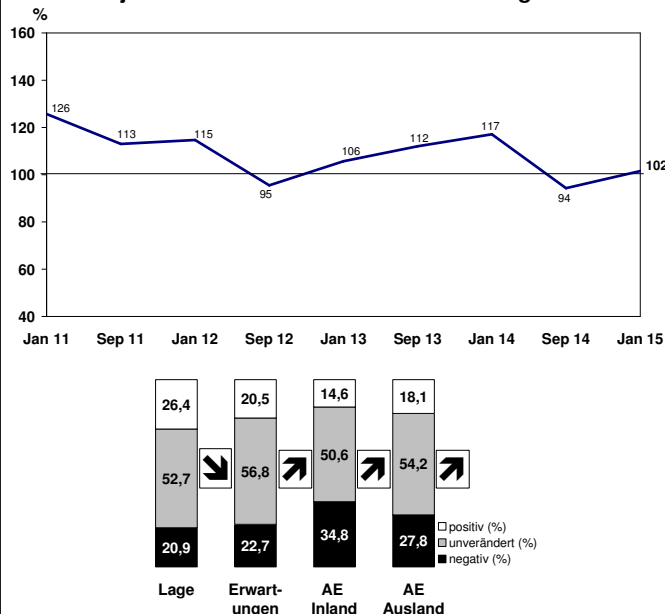
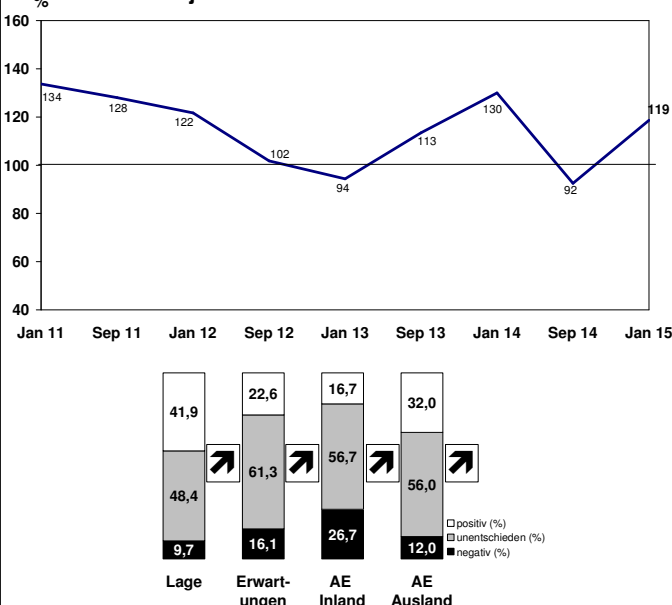


Noch Zurückhaltung bei den Investitionen

Die noch bestehenden Zurückhaltungen bei den Inlandsinvestitionen sind Ausdruck der vorhandenen Unsicherheiten: Weniger als ein Viertel der Industriebetriebe möchte im Inland mehr investieren als zuvor. Im Herbst sagten das noch 26 %. Zudem planen nach wie vor 22 % der Firmen weniger Ausgaben ein. Mehr als die Hälfte der Unternehmen plant immerhin Investitionen auf stabilem Niveau.



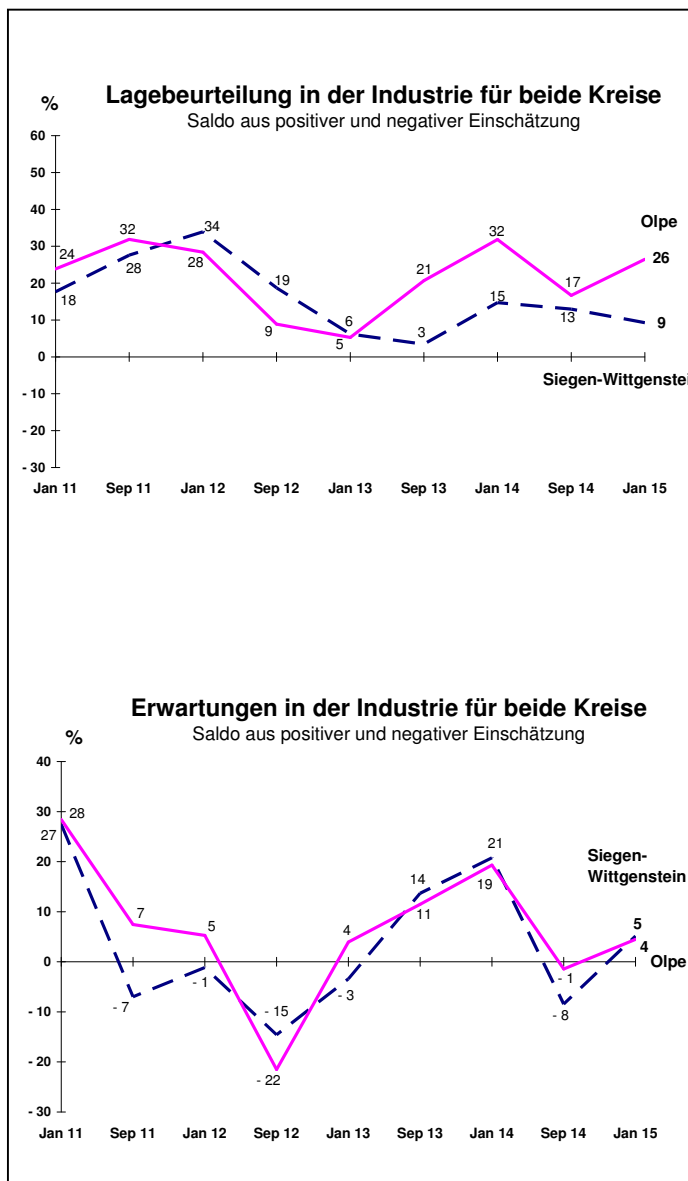
Dass durchaus noch Potenzial für mehr Investitionen vorhanden ist, zeigt der stabile Anteil von knapp einem Drittel der Betriebe mit dem Wunsch nach Kapazitätserweiterungen. Der Großteil investiert nach wie vor in Ersatzbedarfe (65 %) und Rationalisierungen (48 %), gefolgt von Produktinnovationen (38 %). In Umweltschutz investieren mit 16 % deutlich mehr Betriebe als zuvor (10 %). Die Hälfte der Firmen plant wie 2014 keine Auslandsinvestitionen ein. Bei denen, die das bereits machen, zeigt sich ebenso eine geringe Bereitschaft zur Steigerung des Auslandsengagements.

Konjunkturklima in der Metallerzeugung**Konjunkturklima der Herst. v. Metallerzeugnissen****Konjunkturklima im Maschinenbau****Branchen**

Kein Betrieb aus der **Metallerzeugung und -bearbeitung** gibt eine gute Lage an, über die Hälfte aber eine schlechte. Diese Unternehmen melden zu niedrige Auftragsbestände. Ein Viertel verzeichnet sinkende Aufträge aus dem Ausland, in Bezug auf das Inland sagt dies sogar mehr als jeder Dritte. In Teilen wirken sich die Sanktionen gegen Russland und der niedrige Ölpreis negativ auf die Geschäfte aus. Im Ergebnis rechnet ein Drittel der Metallerzeuger und -bearbeiter mit künftig schlechteren Ergebnissen. Nur 11 % sind zuversichtlich.

Über ein Viertel der **Hersteller von Metallerzeugnissen** stuft die Lage als gut ein, 21 % als schlecht. Im Saldo ist das nur ein leichter Rückgang zum Herbst 2014. Die Einschätzungen zu den Produktionsauslastungen fallen etwas schwächer aus als zuvor, bleiben aber auf gutem Niveau. Die Auftragseingänge werden besser beurteilt. Die Autozulieferer profitieren von einer soliden Nachfrage der Autohersteller. Noch zu Viele aus der gesamten Branche geben aber fallende Orders aus dem In- (35 %) und Ausland (33 %) an. Zudem bleiben die Preisverhandlungen mit den Kunden schwierig: 40 % der Firmen verzeichnen Ertragseinbußen. Fast ein Viertel befürchtet so künftig ungünstigere Geschäfte. Der Anteil der Optimisten ist gegenüber dem Herbst indes von 12 % auf 21 % gestiegen. 57 % setzen auf einen stabilen Verlauf.

42 % der **Maschinenbauer** meldet eine gute Lage, nur 10 % eine schlechte. Zwar ist mehr als jeder Zweite der Branche bis zur Spitze ausgelastet (über 85 %). Allerdings sorgt sich rund jeder Vierte um Nachfolgeaufträge, vor allem bei der Inlandsnachfrage. Das gilt besonders für Anlagen- und Maschinenbauer mit Nähe zur Stahlindustrie. Einige Unternehmen haben auch wichtige Kunden in Zielländern, die vom Öl abhängig sind. Hier sorgt der niedrige Ölpreis für Nachfrageausfälle. Etlichen Betrieben helfen aber der gesunkene Ölpreis und der niedrige Euro. Unter dem Strich steigt im gesamten Maschinenbau die Zuversicht: Fast ein Viertel der Unternehmen erwarten Zuwächse, nur 16 % sind pessimistisch.



Situation in den Kreisen

In Kreis Olpe fällt die Lagebeurteilung zum Jahresbeginn besser aus als im vergangenen Herbst. Über ein Drittel der Betriebe gibt hier positive Urteile ab. In Siegen-Wittgenstein ist die Einschätzung der Lage etwas abgesackt. Aber auch hier äußert sich fast jeder Dritte positiv. Demgegenüber meldet aber dort knapp jeder fünfte Betrieb eine schlechte Lage. Hier haben die Metallherzeuger und die Maschinenbauer ein größeres Gewicht. Vor allem in der erst genannten Branche läuft es nicht so rund, im Maschinenbau ist das in Teilbereichen der Fall. Im Südsauerland dominieren die Hersteller von Metallherzeugnissen, vorrangig Automobilzulieferer. Bei ihnen laufen die Geschäfte besser.

Die Erwartungen für die kommenden Monate fallen in beiden Kreisen wieder deutlich zuversichtlicher aus als zuvor. Fast ein Viertel der Industriebetriebe im Kreis Olpe und deutlich mehr als jeder Fünfte im Kreis Siegen-Wittgenstein erwarten künftig bessere Geschäfte. Nur jeweils unter einem Fünftel der Unternehmen sind skeptisch eingestellt.

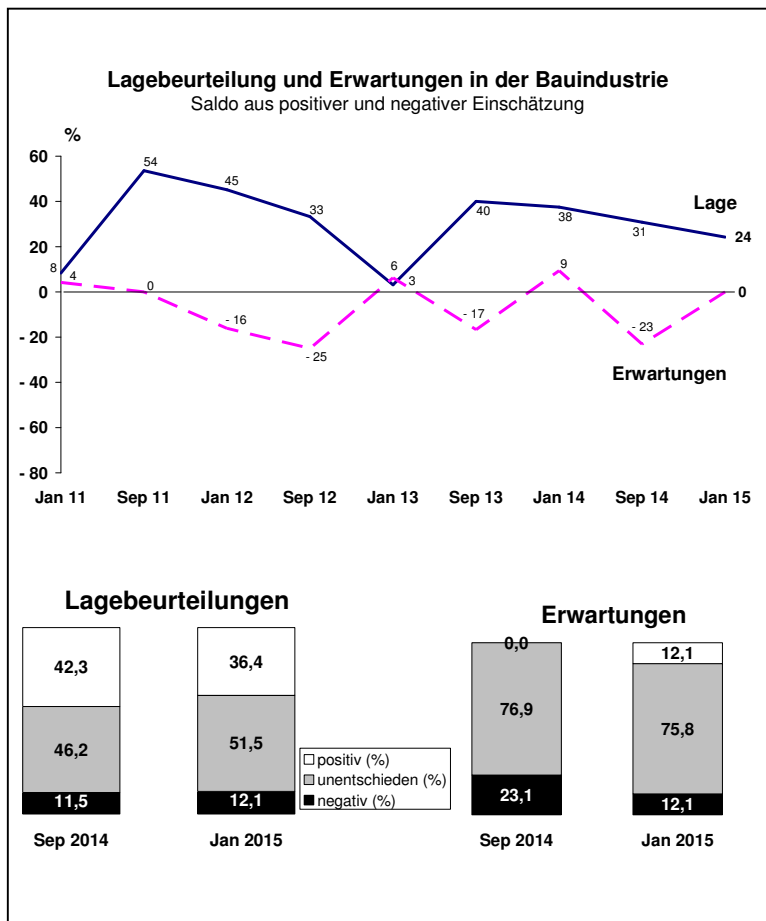
Bauindustrie

Relativ gute Auslastung – höhere Zuversicht

Mehr als jeder dritte Baubetrieb schätzt die Lage als gut ein, nur 12 % als schlecht. Saisonal bedingt fallen die Produktionsauslastungen nicht mehr ganz so hoch aus wie im Herbst 2014. Trotzdem ist mehr als ein Drittel zu über 85 % ausgelastet.

Im vergangenen Jahr erzielte das regionale Baugewerbe bis November ein Umsatzplus von 12 %. Gerade der gewerbliche Bau trug mit einem Zuwachs von 16 % dazu bei. Hier werden zwei Drittel der gesamten Umsätze generiert. Auch der Straßen- (+ 1 %) und der Wohnungsbau (+ 6 %) verbuchten Steigerungen.

Die Auftragseingänge werden zum Jahresanfang günstiger eingestuft als im vergangenen Herbst. Im Ergebnis steigt der Anteil der Optimisten von null auf nun 12 % an. Genauso viele blicken skeptisch nach vorne, im September waren es aber noch 23 %. Über drei Viertel bauen auf einen stabilen Verlauf.

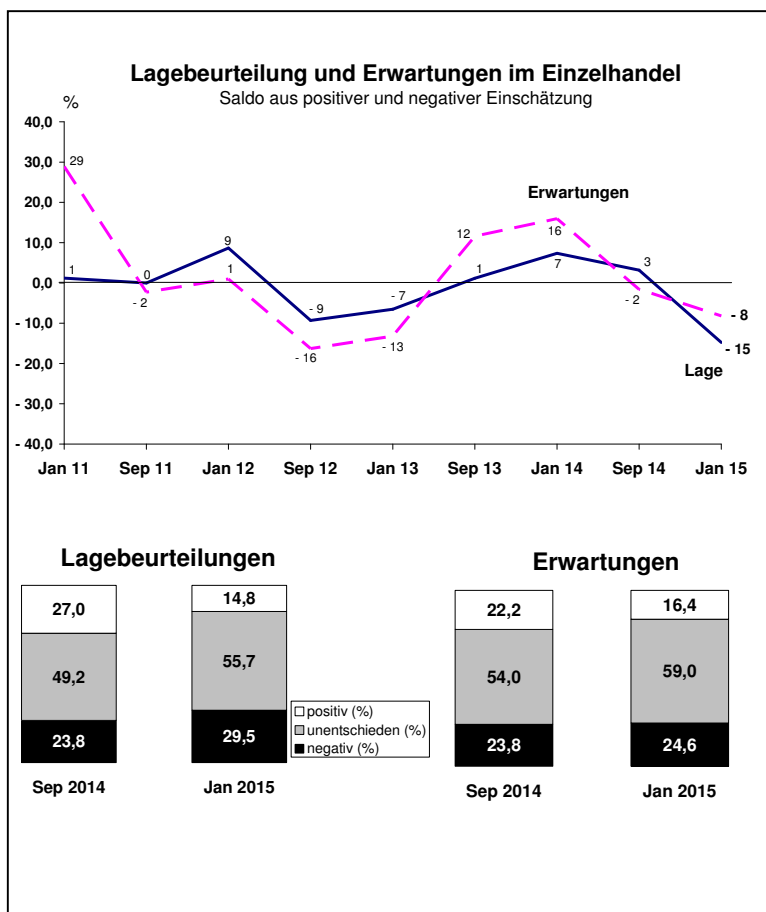


Einzelhandel

Geschäfte werden skeptischer beurteilt

Nur noch 15 % der regionalen Einzelhändler geben zu Jahresbeginn eine gute Lage an, 30 % stufen sie indes als „schlecht“ ein. In allen Einzelhandelsbranchen überwiegen die Negativanteile. Das Weihnachtsgeschäft fiel für viele Händler nicht so gut aus wie erhofft. Für Winterware war die Witterung zudem eher ungünstig.

Bis jetzt registrieren die regionalen Händler wenig von der laut GfK gestiegenen Verbraucherlaune: Das aktuelle Kaufverhalten stuft die Hälfte der Händler als zurückhaltend ein. Nur 7 % registrieren kauf-freudige Kunden.



Einzelhändler bleiben zurückhaltend

Grundsätzlich sind die Rahmenbedingungen für den Konsum gut. Der Arbeitsmarkt ist solide, die Löhne steigen und die Preise für Benzin, Heizung und Lebensmittel sind gesunken. Aber die hiesigen Einzelhändler sind skeptisch, ob dieser zusätzliche finanzielle Spielraum bei ihnen ankommt: Nur 16 % der Betriebe erwarten demnächst Zuwächse, ein Viertel ist skeptisch eingestellt.

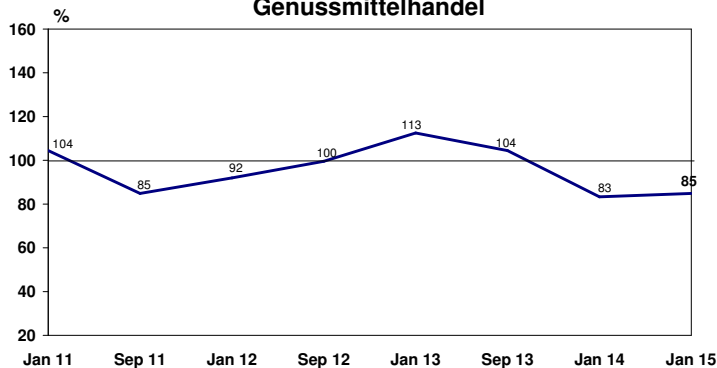
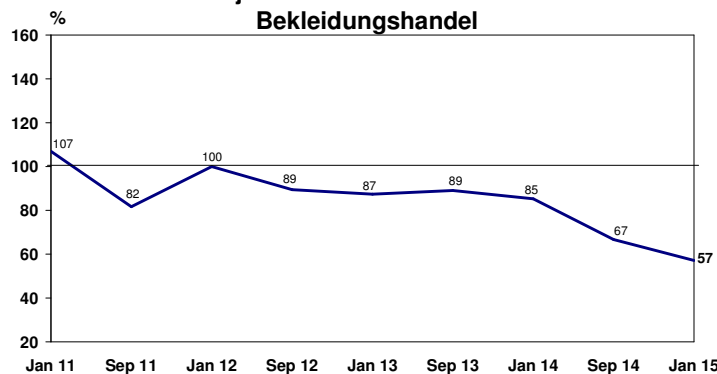
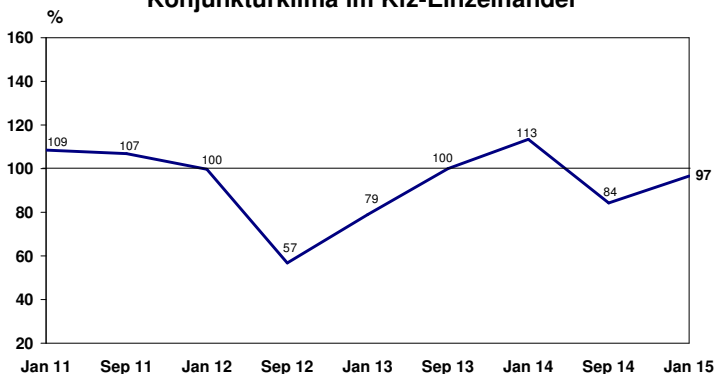
Branchen

Die Stimmung der **Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler** hat sich nicht wesentlich verbessert: Zwar gibt fast jeder Dritte eine gute Lage an. Für 40 % ist sie aber schlecht, weil das Kaufverhalten als zurückhaltend eingestuft wird. Zudem fürchten etliche Betriebe steigende Arbeitskosten. Im Ergebnis gehen 40 % aus der Branche von ungünstigeren Geschäften aus, nur 20 % erwarten Steigerungen.

Kein einziger **Textileinzelhändler** bewertet seine Lage als gut, 43 % allerdings als schlecht. Über die Hälfte der Betriebe beschreibt das aktuelle Kaufverhalten als zurückhaltend, keiner als kauffreudig. Über weite Strecken fiel die Witterung für Winterware ungünstig aus. Die Regale wurden im Schlussverkauf nur mit hohen Rabatten geleert. 43 % der Textileinzelhändler erwarten so künftig einen schlechteren Verlauf, keiner einen besseren.

Die Stimmung der **Kfz-Händler** fällt nicht mehr ganz so schlecht aus wie im vergangenen Herbst. Trotzdem: Über ein Viertel meldet aktuell eine schlechte Lage, nur 20 % eine gute. Die Mehrheit von 60 % registriert Kaufzurückhaltung. Nur Wenige spüren positivere Impulse, obwohl in Deutschland insgesamt die Kfz-Zulassungszahlen im vergangenen Dezember und Januar etwas gestiegen sind. Knapp drei Viertel der regionalen Händler gehen von einem gleich bleibend mäßigen Verlauf aus. Nur 13 % sind optimistisch.

Im **übrigen Einzelhandel** (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.)

Konjunkturklima im Nahrungs- und Genussmittelhandel**Konjunkturklima im Textil- und Bekleidungshandel****Konjunkturklima im Kfz-Einzelhandel**

überwiegen ebenfalls die negativen Stimmen. Immerhin zwei Drittel sind zufrieden mit ihrer Lage.

Großhandel

Großteil zufrieden mit der Lage

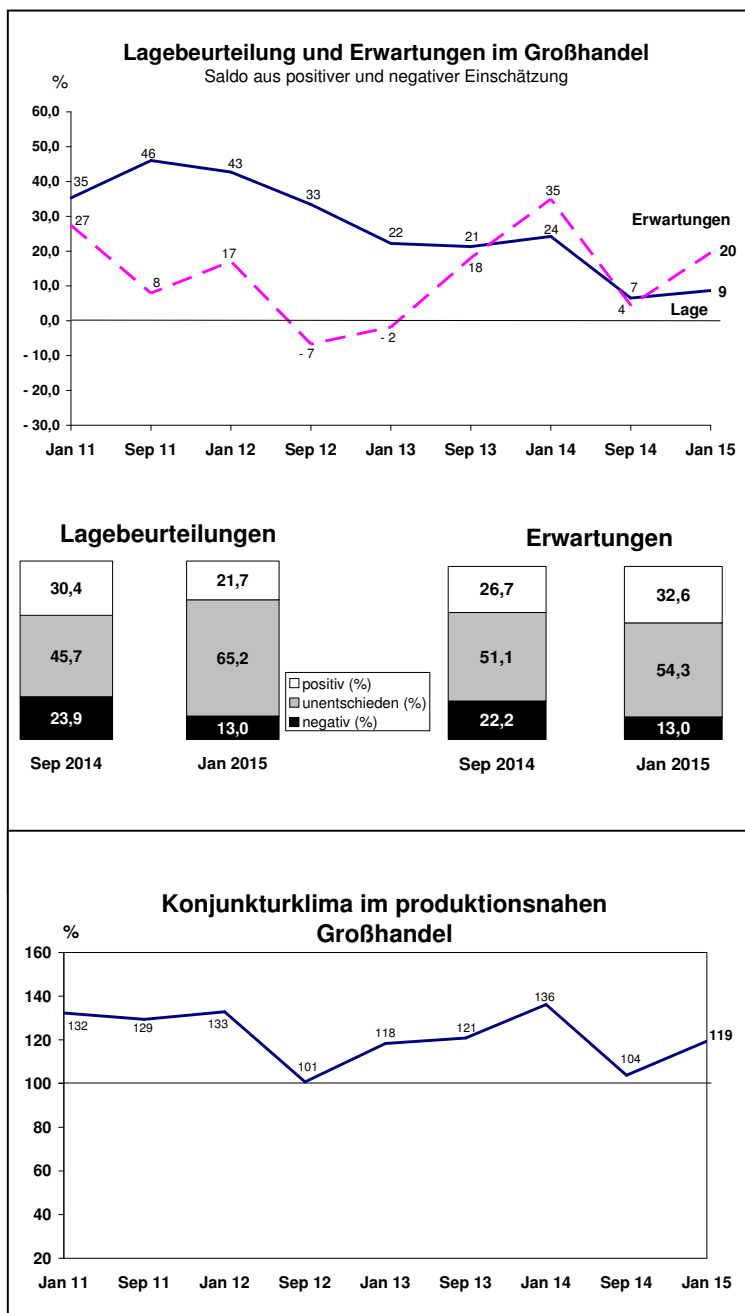
Mehr als jeder fünfte Großhändler meldet zu Jahresbeginn eine gute Lage, nur 13 % eine schlechte. Knapp zwei Drittel zeigen sich zufrieden. Sowohl konsum- als auch produktionsnahe Betriebe schätzen ihre Umsätze besser ein als im Herbst. Gerade von Letzteren kommen wieder mehr positive Stimmen.

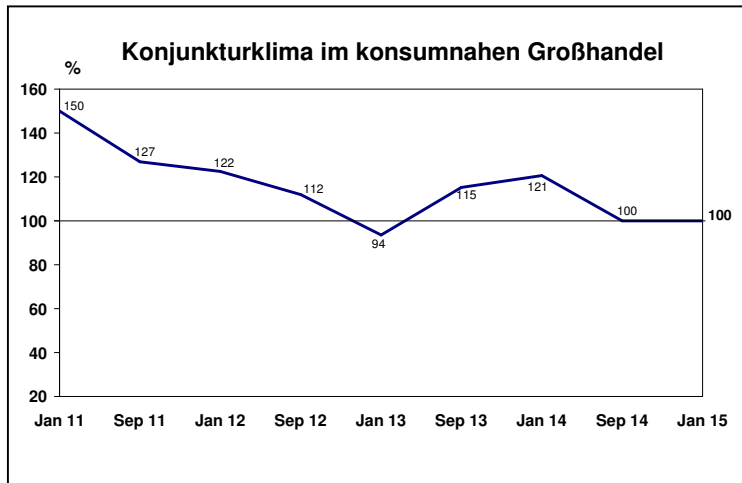
Großhandel wieder zuversichtlicher

Die Zuversicht im Großhandel ist gegenüber dem Herbst 2014 gestiegen: Ein Drittel der Betriebe setzt künftig auf bessere Geschäfte, nur 13 % befürchten Einbußen. Der produktionsnahe Bereich ist deutlich optimistischer eingestellt als der konsumnahe.

Branchen

Mehr als ein Viertel der produktionsnahen Großhändler stuft die Lage als gut ein, nur 13 % als schlecht. Vier von zehn Betrieben verzeichnen bessere Umsätze und Erträge als vor sechs Monaten. Das Kaufverhalten der Kunden wird nicht mehr so zurückhaltend eingestuft wie zuvor. Sowohl aus dem In- als auch aus dem Ausland registriert die Branche positivere Impulse seitens des produzierenden Gewerbes. Im Ergebnis erwarten 39 % künftig bessere Geschäfte. Nur 13 % sind skeptisch.





Obwohl fast die Hälfte der konsumnahen Großhändler zuletzt günstigere Umsätze verzeichneten, melden nur 15 % eine gute Lage. Genauso so viele urteilen „schlecht“. Der Großteil von knapp 70 % ist indes zufrieden mit der Situation. Die Erträge haben sich wegen Kostensteigerungen und Preisdruck nicht in gleichem Maße verbessert wie der Absatz. Für die nahe Zukunft setzen mehr als zwei Drittel der Betriebe auf gleich bleibende Geschäfte, jeweils 15 % bessere bzw. schlechtere.

Dienstleistungsunternehmen

Positive Lageeinschätzungen

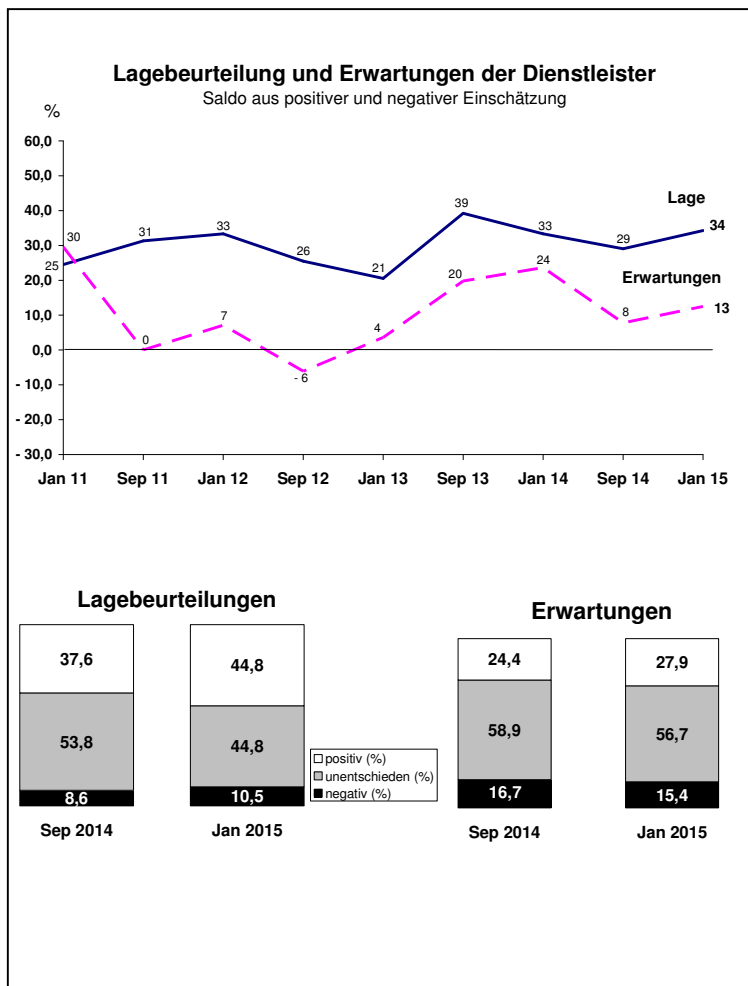
Fast jeder zweite Dienstleister stuft seine Lage als gut ein, nur 11 % sagen „schlecht“. Vor allem die unternehmensnahen und die Verkehrsdienstleister geben positivere Urteile ab als zuvor. Rund ein Drittel aller Dienstleister melden bessere Umsätze und auch Erträge als zuvor.

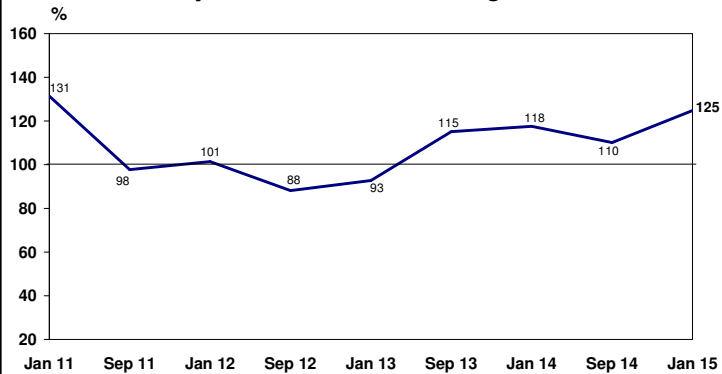
Erwartungen hellen sich auf

Über die Hälfte aller Dienstleistungsbetriebe erwarten gleich bleibende Geschäfte auf relativ zufrieden stellenden Niveau, 28 % sogar bessere. Nur 15 % sind skeptisch eingestellt. Die gesamte Branche registriert im Saldo mehr Aufträge als im Herbst 2014.

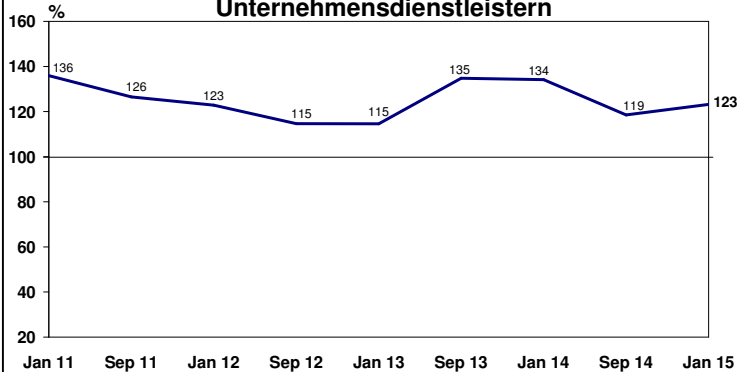
Branchen

43 % der Verkehrsdienstleister bezeichnen ihre Situation als gut, nur 11 % als schlecht. Fast acht von zehn Betrieben melden stabile bis steigende Umsätze. Ein Drittel erzielt bessere Erträge. Zwar ergeben sich für die Branche auch Kostensteigerungen im Personalbereich, unter dem Strich werden die Unternehmen aber durch die gesunkenen Spritpreise entlastet. Die Auftragslage ist dank der weiterhin relativ guten Auslastung in der Industrie solide: Über 70 % der Betriebe registrieren stabile Impulse. Im Ergebnis gehen auch fast genauso viele Firmen von einem gleich bleibenden Verlauf in den kommenden Mona-

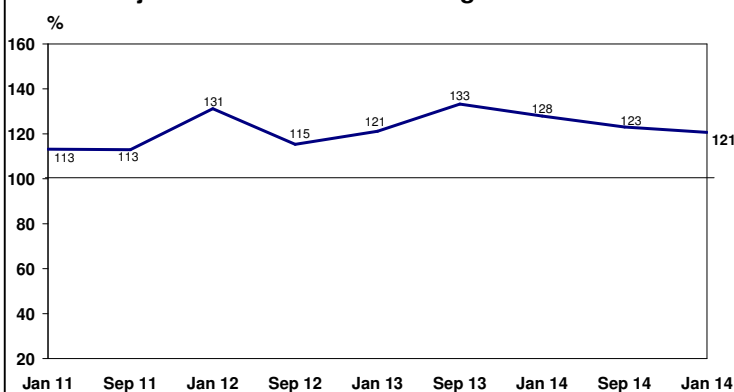


Konjunkturklima im Verkehrsgewerbe

ten aus. Ein Viertel der Verkehrsdienstleister erwartet künftig sogar günstigere Geschäfte. Nur 7 % sind pessimistisch gestimmt.

Konjunkturklima bei den Unternehmensdienstleistern

Über die Hälfte der unternehmensnahen Dienstleister (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) meldet eine gute Lage. Für mehr als jeden Dritten ist sie zufrieden stellend. Umsatz- und Ertragsentwicklung werden im Saldo positiv beurteilt. Positive Stimmen kommen vor allem aus dem IT-Bereich, der Steuerberatung und den Dienstleistungen rund um den Bau. Mehr als jeder dritte unternehmensnahe Dienstleister vermerkt mehr Aufträge als im vergangenen Herbst. Fast ein Drittel erwartet so in nächster Zeit auch günstigere Geschäfte. Knapp die Hälfte setzt auf einen stabilen Verlauf. Allerdings blickt ein Viertel der Branche wegen der bestehenden Unsicherheiten auch skeptisch nach vorne.

Konjunkturklima bei den sonstigen Dienstleistern

Zwar geben über ein Drittel der sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) eine gute Lage an. Im September meldeten das aber noch 45 %. 9 % urteilen derzeit „schlecht“, vorher waren es aber nur 3 %. Bei Versicherungen und Finanzdienstleistungen sorgen die aktuellen Niedrigzinsen an den Finanzmärkten für eine etwas schwächere Nachfrage nach Vorsorgeprodukten. Trotzdem ist die Branche insgesamt nach wie vor gut aufgestellt. Positive Meldungen kommen zudem weiter aus der Immobilienwirtschaft, obwohl die Impulse nicht mehr ganz dynamisch eingeschätzt werden wie zuvor. Insgesamt beurteilen die sonstigen Dienstleister die Aufträge nicht mehr ganz so günstig wie im Herbst 2014. Gleichwohl bauen 61 % der Betriebe auf stabile Geschäfte und mehr als ein Viertel erwartet Steigerungen. Nur 12 % sind skeptisch.

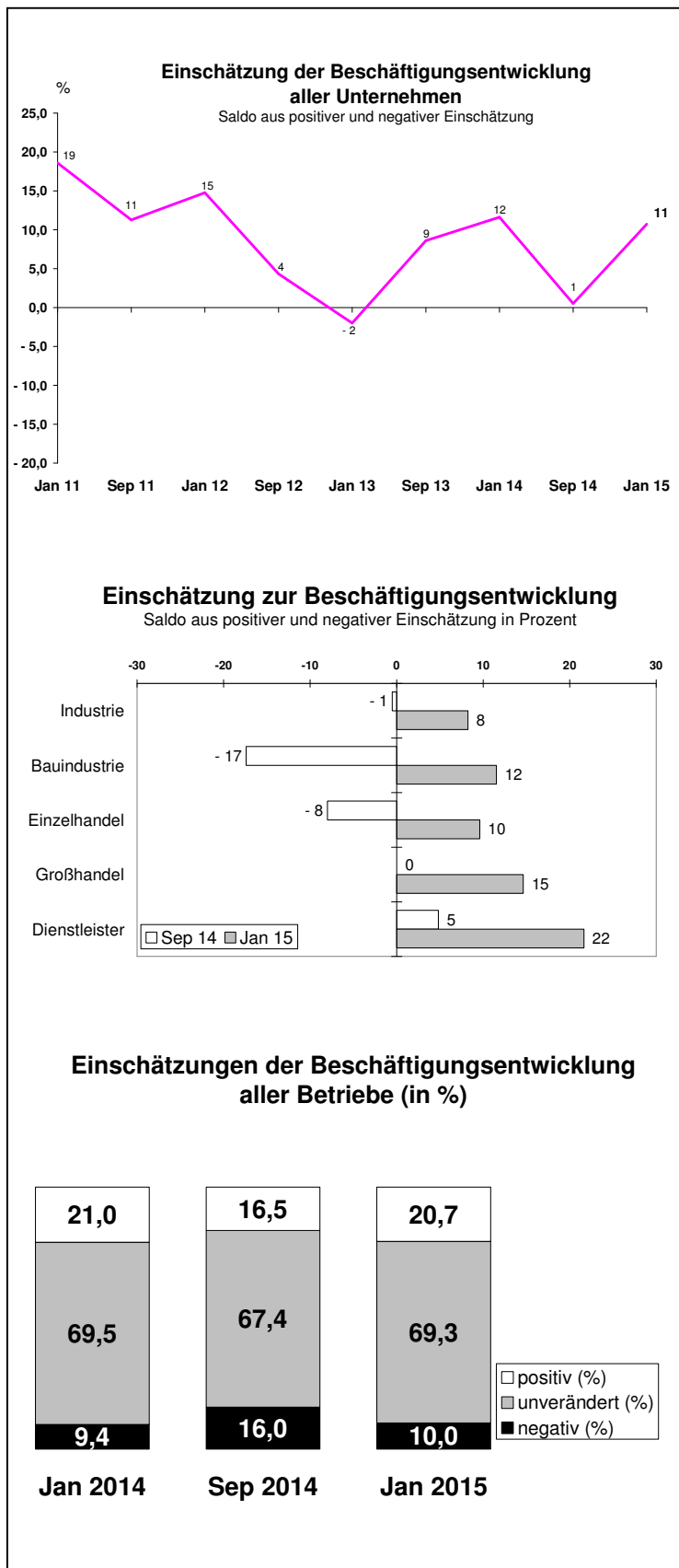
Regionaler Arbeitsmarkt sehr solide

Der regionale Arbeitsmarkt ist abgesehen von saisonalen Einflüssen sehr solide: Gegenüber dem Vorjahr ging die Arbeitslosenquote im IHK-Bezirk zu Jahresbeginn von 5,7 % auf 5,5 % zurück.

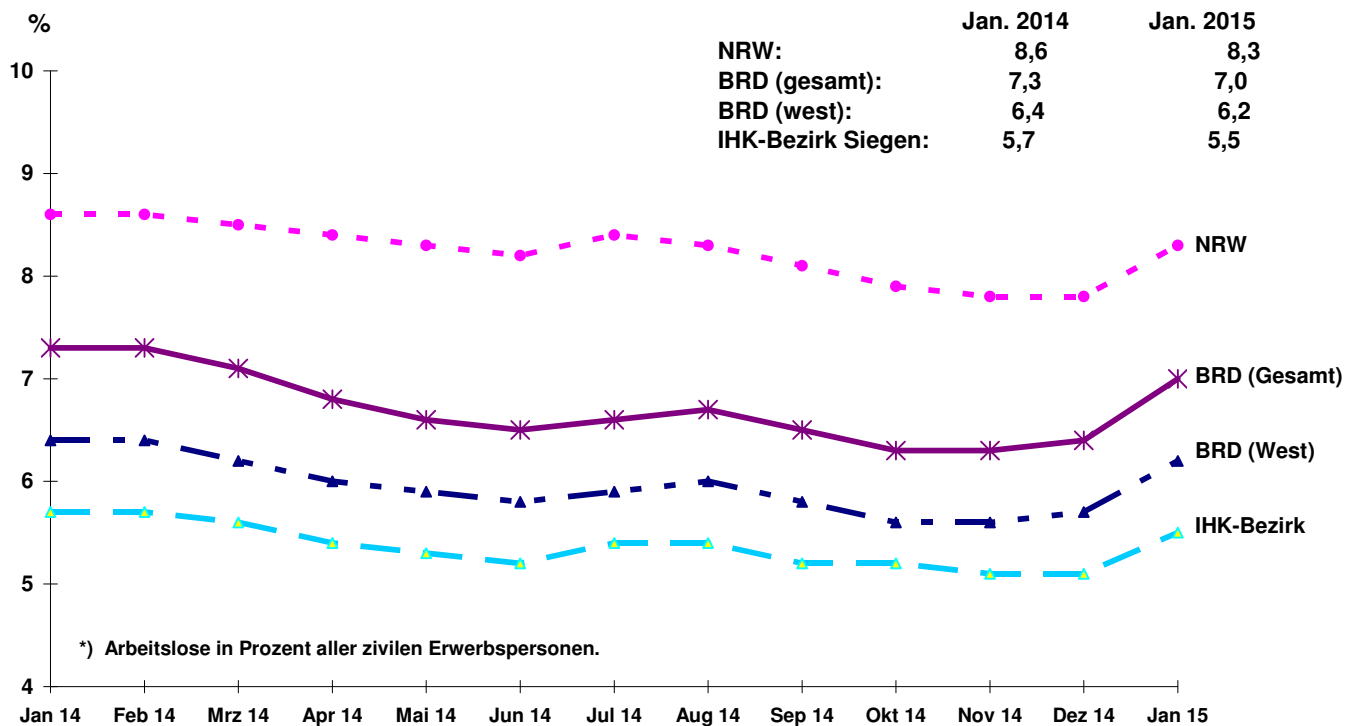
Zudem möchten in allen Wirtschaftszweigen wieder mehr Unternehmen Mitarbeiter einstellen als umgekehrt. Mehr als ein Fünftel aller Betriebe gibt für die kommenden Monate einen geplanten Beschäftigungszuwachs an. Nur 10 % befürchten einen Stellenabbau.

Besonders positiv ist die Einstellungsneigung bei den Dienstleistern: 29 % von ihnen wollen mehr Personal aufstocken, nur 7 % rechnen mit weniger Stellen. Im Großhandel und in der Industrie möchten jeweils immerhin mehr als ein Fünftel der Betriebe Mitarbeiter einstellen. Im Baugewerbe fällt dieser Anteil kleiner aus, doch kein Unternehmen rechnet andererseits mit einem Beschäftigungsabbau. Der Großteil hält seine Mitarbeiterzahl stabil. Die Industrie beschäftigte im November 2014 über 1.000 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. Das bedeutete eine Plus von knapp 2 %.

Ein Drittel aller Unternehmen sieht im Fachkräftemangel ein Risiko für ihre künftige wirtschaftliche Entwicklung. Der Anteil fällt sogar etwas höher aus als in den vergangenen zwei Umfragen. Das Thema Fachkräftesicherung bleibt also eine Herausforderung für die regionale Wirtschaft und steht ganz oben bei ihr auf der Agenda.

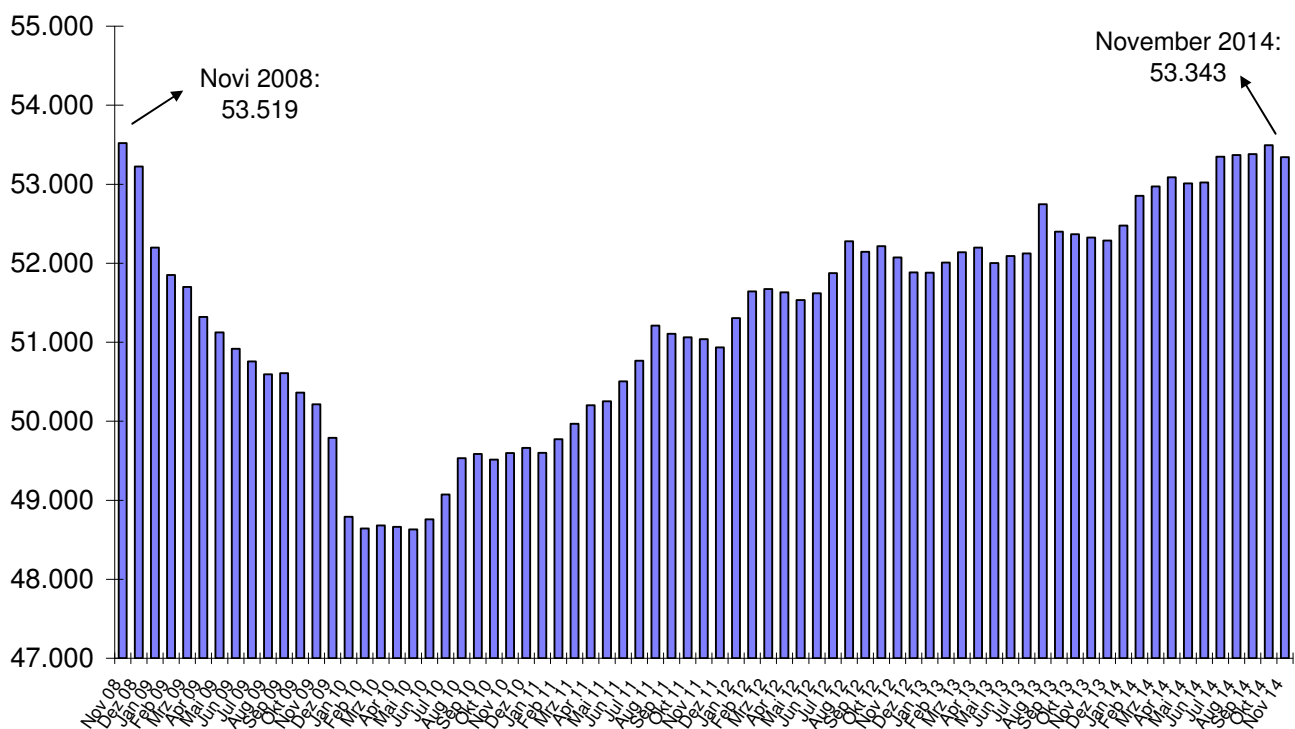


Arbeitslosenquoten*



Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (50 und mehr Mitarbeiter)

von November 2008 bis November 2014



Allgemeine Daten der Konjunktumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum November 2014 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im Januar 2015 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 55 Großhandels- und 70 Einzelhandelsunternehmen, 106 Dienstleistungsbetriebe, 34 Betriebe der Bauindustrie mit knapp 1.700 Beschäftigten sowie 223 Industriebetriebe mit insgesamt rund 32.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken rund die Hälfte aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von einem Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im Januar 2015 wurden insgesamt 486 offene Stellen gemeldet. Das sind 17 mehr als im Herbst 2014, aber 105 weniger als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 231 offene Stellen gemeldet. Das waren drei mehr als im September 2014 und 44 weniger als genau vor einem Jahr. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 28 %, bei der Bauindustrie 36 %, beim Einzelhandel 13 %, beim Großhandel 22 % sowie im Dienstleistungsbereich 21 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 22 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2015) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

Konjunkturklimaindex =

$$\sqrt{[Lage(gut) - Lage(schlecht) + 100] * [Erwartung(günstiger) - Erwartung(ungünstiger) + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis November 2014		Gesamtumsatz			Inlandsumsatz			Auslandsumsatz			Beschäftigte		
		IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.	IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.	IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.	IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.
A	Verarbeitendes Gewerbe gesamt	12.463.094	2,3 %	- 0,8 %	7.017.139	2,8 %	- 1,7 %	5.445.957	1,7 %	0,2 %	53.343	1,9 %	0,0 %
22	Kunststoffverarbeitung	666.737	4,3 %	0,4 %	411.598	1,6 %	0,6 %	255.136	8,8 %	0,1 %	4.075	4,6 %	3,4 %
24	Metallerzeugung und -bearbeitung	2.695.257	- 1,9 %	- 3,4 %	1.563.431	- 1,4 %	- 5,1 %	1.131.826	- 2,5 %	- 0,4 %	8.350	5,7 %	- 1,0 %
25	Herstellung von Metallerzeugnissen	3.240.649	6,4 %	2,8 %	2.071.256	5,9 %	1,7 %	1.169.391	7,2 %	4,8 %	17.554	3,6 %	2,0 %
28	Maschinenbau	3.196.299	- 0,3 %	- 1,7 %	1.202.771	0,6 %	1,2 %	1.993.528	- 0,8 %	- 3,4 %	11.358	- 3,4 %	- 0,9 %
26-27	Elektrogeräte	-	-	3,4 %	-	-	3,2 %	-	-	3,7 %	5.010	1,1 %	1,3 %

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Die zuvor erschienenen IHK-Broschüren können bei der Industrie- und Handelskammer abgerufen werden.

Eine vollständige Liste ist im Internet unter www.ihk-siegen.de zu finden.

Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99	Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99	Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99	Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000	Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000	Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000	Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000	Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001	Heft 111	Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?	8/2014
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001	Heft 112	Masterplan A 45	7/2014
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001	Heft 113	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2014	10/2014
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002	Heft 114	Guck mal, wer da gründet!	2/2015
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002	Heft 115	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	1/2015
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002	Heft 116	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015	2/2015
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002			
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003			
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003			
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004			
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004			
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe“	7/2004			
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004			
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005			
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005			
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006			
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006			
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006			
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007			
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007			
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007			
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008			
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008			
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008			
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008			
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008			
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009			
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009			
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010			
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemanagement	4/2010			
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010			
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010			
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010			
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010			
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010			
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010			
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010			
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011			
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011			
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012			
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012			
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung“	6/2012			
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012			
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012			
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012			
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013			
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013			

